

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*H. Kaspar Zwicky* aus Mollis (Glarus) (Dissertation: Ueber Perborate und ihre technische Verwendung) und dem diplomierten Maschinen-Ingenieur *Otto Bloch* aus Zürich (Dissertation: Ueber die magnetischen Eigenschaften der Nickel-Kobalt-Legierungen); desgleichen die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften dem diplomierten Fachlehrer in Naturwissenschaften *Otto Schüepf* aus Eschlikon (Thurgau) (Dissertation: Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Schmetterlingsblüte), dem Herrn *Paul Southard Fiske* aus Medford, Mass. (U. S. A.) (Dissertation: Durch Katalysatoren bewirkte Asymmetrische Synthese) und dem Herrn *Thomas Blackadder* aus Broughty-Ferry (Schottland) (Dissertation: Die katalytische Zersetzung der Ameisensäure durch Rhodium).

**Internationales Amt für gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigentum.** Die Erwartung, der wir auf Seite 97 dieses Bandes Ausdruck gaben, hat sich nicht bewährt; der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 16. Februar das Ruchtrittsgesuch des Herrn Henri Morel auf den 31. März genehmigt und an seine Stelle Bundesrat *Robert Comtesse* zum Direktor des Amtes gewählt!

Wir beschränken uns zu diesem Ereignis aus dem „Bund“ vom letzten Sonntag den Schlusssatz eines bezüglichen redaktionellen Artikels wiederzugeben; der lautet:

„Der Bundesrat hat sich über die Stimmen der französischen, wie über die der schweizerischen und der deutschen Presse hinweggesetzt. Herr Comtesse wollte internationaler Direktor werden. Der Bundesrat hat ihm den Gefallen getan. Kollegialisch, gewiss. Ob aber dem Ansehen und den Interessen des Landes damit gedient ist? Wir befürchten das Gegenteil. Jonas Furrer, Karl Schenk, Victor Ruffy hätten diese Wahl nicht getroffen. Sie hätten sich auch nicht durch ihre Kollegen in einem internationalen Bureau versorgen lassen. Sie hätten den Mut gehabt, einem Kollegen einen solchen Wunsch abzuschlagen. Ihre Nachfolger sind kollegialischer. Jene waren stolzer.“

**Schweizerische Bundesbahnen.** *Kreisdirektion V.* Eine charakteristische Blüte hat die Vakanz in der Kreisdirektion V in dem Kopfe eines Korrespondenten der „Thurg. Ztg.“ gezeitigt, der vorschlägt, den Kreis V aufzuheben — da ja Luzern nunmehr der Sitz der „Schweiz. Kranken- und Unfallversicherung“ werde.

Nebenbei übersieht der Korrespondent, dass, wenn die Gotthardbahn auch vom Bunde angekauft ist, dieser doch z. Z. nicht frei darüber verfügen kann. Erst muss der „Gotthardvertrag“ ratifiziert sein. Gegen den haben sich aber so zahlreiche und gewichtige Stimmen erhoben, dass die Bundesversammlung genötigt sein wird, ihn genau zu besehen.

**Elektrischer Hauptbahnbetrieb auf der New Haven-Bahn.** Die „New York, New Haven and Hartford Rd.“, die zur Zeit die bedeutendste Anwendung der elektrischen Traktion mittels Einphasenwechselstroms auf amerikanischen Hauptbahnlinien aufzuweisen hat, hat nach Mitteilungen der amerikanischen Fachzeitschriften beschlossen, den elektrischen Betrieb von New York-Stamford (mit 54 km) bis New Haven auszudehnen, womit die Länge der elektrifizierten Strecke auf 120 km anwachsen wird. Wie für die bisherige mit Einphasenstrom betriebene Teilstrecke, soll auch für die Erweiterung eine Fahrdrachtspannung von 11000 Volt und eine Periodenzahl von 25 Perioden zur Anwendung kommen.

**Ueber Riffelbildung auf Strassenbahnschienen** ist eine eingehende Studie von *W. W. Beaumont* der „British Association of Engineers“ vorgelegt worden. Nach der in „Stahl und Eisen“ veröffentlichten Besprechung dieser Studie erfolgt die Riffelbildung anlässlich der Zerstörung der Kohäsion des bei der Fortbewegung des Rades durch eine Deformationswelle beanspruchten Schienenmaterials. Zur Vermeidung der Riffelbildung werden die Verminderung der grossen spezifischen Raddrücke, zum Teil durch Anwendung grösserer Räder, ein Herabsetzen der Geschwindigkeiten in den besonders zu Riffelbildung neigenden Strecken und die Verwendung eines härteren Schienenmaterials vorgeschlagen.

**Höhere Töcherschule in Zürich.**<sup>1)</sup> Die Bearbeitung der Ausführungspläne auf Grund des generellen Projektes von Professor Gull sowie die Bauleitung für das an der hohen Promenade zu erstellende neue Schulhaus ist den Architekten *Streiff & Schindler* in Zürich übertragen worden.

**Das Konversationshaus in Baden-Baden,** ein aus dem Beginn des letzten Jahrhunderts stammender Bau von Weinbrenner, soll mit einem Kostenaufwand von rund 2,5 Millionen M. nach den Plänen von Professor *A. Stürzenacker* teilweise umgebaut werden.

<sup>1)</sup> Band LVIII, Seite 357.

**Monte Brè-Bahn.** Von der Drahtseilbahn Cassarate-Suvigliana, Monte Brè bei Lugano ist am 18. Februar 1912 der zweite obere Teil dem Betrieb übergeben worden.

**Campanile di S. Marco.** Der nunmehr fertig erstellte Turm auf dessen Spitze soeben die 3,2 m hohe Figur des goldenen Engels angebracht wird, soll nun endgültig am 25. April eingeweiht werden.

## Konkurrenzen.

**Post- und Telegraphengebäude Ennenda** (Band LVIII, Seite 353). Zu diesem Wettbewerb haben sich 17 Teilnehmer mit ihren Entwürfen eingefunden. Das Preisgericht war auf Donnerstag den 22. Februar eingeladen, sodass wir das Endergebnis seiner Beratungen in der nächsten Nummer werden mitteilen können.

**Plakat für die Schweiz. Landesausstellung Bern 1914** (Band LVII, Seite 337, Band LIX, Seite 40, 55 u. 68 mit Tafeln 19 u. 20 und Seite 97). Die für den Plakatwettbewerb eingereichten Entwürfe werden auch im „Helmhaus“ zu Zürich und zwar vom 23. Februar bis zum 8. März öffentlich ausgestellt.

## Nekrologie.

† **E. Oeri.** Im jugendlichen Alter von nur 35 Jahren ist Ingenieur Eugen Oeri in Bern am 19. Februar nach schwerer Krankheit verschieden.

Oeri stammte aus Basel, wo er am 26. Januar 1877 geboren wurde. Mit dem Reifezeugnis der Basler Oberrealschule bezog er im Herbst 1895 die Eidgen. Technische Hochschule, um an der Ingenieur-Abteilung zu studieren, an der er im März 1899 das Diplom erwarb. Seine Praxis begann er mit Vermessungsarbeiten für die Löttschbergbahn unter Ingenieur X. Imfeld. Von Ende 1899 bis Mitte 1903 arbeitete er in der A.-G. Alb. Buss & Co., zuerst beim Bau des Elektrizitätswerks Wangen a. d. Aare und dann als Bauführer einer Sektion an der Erlenbach-Zweissimmenbahn. Im Sommer 1903 beschäftigten ihn Strassenprojektierungen in Basel. Im gleichen Jahre trat er bei den Schweizerischen Bundesbahnen als Bahningenieur im Kreis II mit Sitz in Olten ein, aus welcher Stellung er 1906 in das Schweiz. Eisenbahndepartement übertrat als Kontrollingenieur in St. Gallen. Mit Beginn des laufenden Jahres wurde Oeri zum Stellvertreter des Oberingenieurs der Generaldirektion der S. B. B. ernannt, aber schon am dritten Tage seiner neuen Amtstätigkeit ergriff ihn die heftige Krankheit, die seinem jungen Leben so frühzeitig ein Ziel setzen sollte.

## Literatur.

**Die Leiden eines Rückständigen.** Laienhaftes über neuere Bauweisen. Freiburg i. B. 1911. J. Bielefelds Verlag. Preis geh. 50 Pfg.

Zur Charakteristik mögen zwei Sätze aus der Einleitung dienen: „Wenn sich schon meine Leidensgenossen — deren Zahl nicht leicht zu hoch gegriffen werden kann — durchdrungen vom Bewusstsein ihres Laientums, eingeschüchtert durch eine von Kennerschaft strotzende Publizistik, an ein stilles Dulden gewöhnt haben, so ist vielleicht doch manchem unter ihnen nicht unwillkommen, zu sehen, dass auch seine Empfindungen sich mit Lettern und Druckpapier vertragen und er deshalb die Versuchung, sie für erlaubt zu halten, keineswegs ohne weiteres niederzukämpfen braucht.“ — In Form eines Dialoges macht sich hier ein Ungenannter in launiger Weise „von innen heraus“ über das heutzutage in den Kunst- und Architekturzeitschriften so beliebte Jonglieren mit Schlagwörtern lustig. Vom Schlagwort sagt er: „Einigermassen elegant geprägt, mit dreistem Wurf hinausgeschleudert, fliegt es triumphierend durch die bereitwillig aufhorchende Welt, terrorisiert Kunstmarkt, Künstlerarbeit und Kunstgenuss und nur sehr ausnahmsweise geschieht's, dass irgendwo eine plumpe Neugier prüft, wie es beim Kontakte mit gesunder Vernunft und gesunder Empfindung klingt: ob nach Silber? ob nach Blech?“ — Eine anspruchlose aber recht unterhaltsame Eisenbahn-Lektüre, in der wir mancher eigenen Empfindung begegnet sind.

**Zeitungskatalog von Rudolf Mosse für 1912.** Wie alljährlich ist auch mit Beginn des laufenden Jahres in immer verbesserter Anordnung R. Mosses Zeitungskatalog erschienen, der bewährte Ratgeber für alle dem Inserenten wissenswerten Angaben. Von besonderem Wert ist der dem Katalog beigefügte „Rudolf Mosse Normal-Zeilenmesser“ der eine sichere und bequeme Handhabe für korrekte Raum- und Kostenberechnung bietet.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Versuche mit Eisenbeton-Balken zur Ermittlung der Widerstandsfähigkeit verschiedener Bewehrung gegen Schubkräfte.** Erster Teil. Ausgeführt in der Materialprüfungsanstalt der kgl. Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1908 bis 1910. Bericht erstattet von Dr.-Ing. C. von Bach, kgl. württemb. Baudirektor, Professor des Maschineningenieurwesens, Vorstand des Ingenieur-Laboratoriums und der Materialprüfungsanstalt, und O. Graf, Ingenieur der Materialprüfungsanstalt. Mit 190 Textabbildungen und 31 Zusammenstellungen. Heft 10 des „Deutschen Ausschusses für Eisenbeton“. Berlin 1911, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 9 M.

**Das englische Landhaus.** Eine Sammlung englischer Hauspläne aus dem Privatbesitz Seiner Majestät des Kaisers. Im Allerhöchsten Auftrage zur Anregung für den deutschen Eigenhausbau veröffentlicht vom Herausgeber der Zeitschrift „Landhaus und Villa“, Wiesbaden, mit erläuterndem Text von Professor Arth. Wienkoop. Mit 52 Tafeln, Abbildungen, Grundrissen und Kunstbeilagen. II. Auflage. Wiesbaden 1910, Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Preis geh. 4 M.

**Anzeiger für schweizerische Altertumskunde.** Indicateur d'antiquités Suisses. Amtliches Organ des Schweiz. Landesmuseums, des Verbandes der schweizer. Altertumsmuseen und der schweizer. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Herausgegeben von der Direktion des Schweiz. Landesmuseums in Zürich. Neue Folge. Band XII 1910, IV. Heft. Zürich 1911, Verlag des Schweiz. Landesmuseums.

**Fernheizungen.** Die Beheizung grösserer Gebiete mit zentraler Wärmeabgabe durch Dampf- und Warmwasser-Fernheizungen. Von Oberingenieur Hüttig. Mit sieben Illustrationen, einem Plan des staatlichen Fernheizwerks Dresden und einer Tabelle über die Rentabilität der bestehenden Fernheizwerke. Berlin W. 9, Breslau II und Kattowitz 1911, Phönix-Verlag, Inhaber Fritz und Carl Siwinna. Preis geh. 2 M.

**Hydraulisches Rechnen.** Rechnungsverfahren und Zahlenwerte aus den Gebieten des Wasserbaus. Für die Praxis bearbeitet von Dr.-Ing. R. Weyrauch, Ziv.-Ing., o. Professor der kgl. Technischen Hochschule, Stuttgart. Mit 107 Figuren im Text, 88 Tabellen und acht Tafeln. Zweite, vollständig neu bearbeitete, stark vermehrte Auflage. Stuttgart 1911, Verlag von Konr. Wittwer. Preis geb. M. 6,80.

**Handbuch der militärischen Sprengtechnik für Offiziere aller Waffen.** Von Bruno Zschokke, Geniehauptmann, Adjunkt der eidg. Materialprüfungsanstalt und Dozent an der militärwissenschaftlichen Abteilung der Eidg. Technischen Hochschule, Zürich. Mit 299 Textfiguren und 5 Tafeln. Leipzig 1911, Verlag von Veit & Co. Preis geh. 14 M.

**Das eigene Heim und sein Garten.** Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse unseres Mittelstandes, herausgegeben von Dr.-Ing. Gerold E. Beetz. 650 Abbildungen, Kunstbeilagen etc. Dritte, verbesserte Auflage. Wiesbaden 1909, Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Preis geh. 7 M.

**Otto Hübner's geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde.** Fortgeführt und ausgestaltet von Dr. Franz von Juraschek, weiland Präsidenten der k. k. österreichischen statistischen Zentral-Kommission u. s. w. 60. Ausgabe für das Jahr 1911. Frankfurt a. M. 1911, Verlag von Heinr. Keller. Preis geb. M. 1,50.

**Mustergültige Entwürfe für ländliche Arbeiterwohnungen.** Preisgekrönte und angekaufte Arbeiten. Herausgegeben im Auftrage der Landesversicherungsanstalt. Wiesbaden, Westdeutsche Verlagsgesellschaft. Preis 10 M.

**Heimatliche Bauweise.** Teil I. Preisgekrönte Anleitung zur Ausführung ländlicher Bauten. Herausgegeben von Philipp Kahm. I. Auflage. Wiesbaden 1910, Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Preis geb. 8 M.

**Der Bau des Panamakanals.** Vortrag, gehalten im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin, von Eug. Tincuizer, Geh. Baurat. Mit 44 Abbildungen. Berlin 1911, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 1,40.

**Fürsorge für den Bau von Kleinwohnungen in Düsseldorf.** Denkschrift der Handelskammer zu Düsseldorf. Düsseldorf 1911, Druck und Verlag von August Bagel. Preis geh. 4 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### PROTOKOLL

#### der VII. Sitzung im Wintersemester 1911/1912.

Mittwoch den 7. Februar 1912 auf der „Schmiedstube“.

Vorsitzender: Architekt O. Pfléghard. Anwesend 85 Mitglieder und Gäste.

Das in der „Schweiz. Bauzeitung“ erschienene Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

In den Verein wird aufgenommen Ingenieur Walter Siegfried. Zur Aufnahme in den Verein haben sich angemeldet Architekt Max Steffen und Ingenieur Ed. Bauer.

Ingenieur C. Jegher äussert sich anlässlich der Brückenkonkurrenz der Internationalen Rheinregulierung über die juryfreien Submissionskonkurrenzen. Er verweist auf den bezüglichen Artikel in der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 10. Februar 1912. Von dieser Unsitte werden namentlich auch die Konstrukteure armer Betonarbeiten betroffen; er hält dafür, dass der Ingenieur- und Architekten-Verein in erster Linie diesen „Geschäftsusancen“ seine Aufmerksamkeit schenken sollte. Auf Antrag des Präsidenten wird die Angelegenheit zu baldiger Behandlung an den Vorstand geleitet.

Damit ist der geschäftliche Teil der Traktanden erledigt und der Präsident erteilt das Wort dem Kantonsingenieur Gubelmann in Schwyz zu einem Vortrag über:

„Die Hochwasser an der Muota im Jahre 1910.“

Kantonsingenieur Solca in Chur referiert im Anschluss daran über: „Die Hochwasser in Graubünden speziell an der Landquart“ im gleichen Jahre.

Ingenieur Gubelmann orientiert zunächst über die Gestaltung des Flussgebietes. Bemerkenswert ist, dass die Muota bis zum Eintritt der Starzlen keinen abnormalen Geschiebetransport aufweist. Erst mit der Einmündung der Starzlen ändert sich das Bild. Die Talauffüllungen im Muotatal und auch im Talboden zwischen Schwyz und Vierwaldstättersee sind zum grössten Teil aus Starzlen-Geschiebe gebildet. Die mittlere Jahres-Niederschlagshöhe beträgt im Bisistale 1790 mm, in Schwyz 1850 mm (Zürich 1140 mm).

Ein ungünstiger Faktor für die Abflussmengen besteht darin, dass rund 36% des genannten Einzugsgebietes auf einer Höhe von mehr als 1800 m über Meer liegen, wo von einer eigentlichen Bewaldung nicht mehr gesprochen werden kann. Aus alten Urkunden zu schliessen, müssen die Hochwasser der Muota schon seit vielen Jahrhunderten ein öfterer unliebsamer Gast gewesen sein. Ursachen der letzten Katastrophe sind vor allem die ganz abnormalen Niederschläge in den Tagen vom 13. bis 15. Juni 1910 und das plötzliche Schmelzen der grossen Schneemengen bis in die höchsten Gebiete hinauf.

Das ganze Gebiet der Muota bot einen trostlosen Anblick. Im Hintertal brausten die Wogen an der Stelle ehemaliger Wohnstätten, im Schachen unterwühlten sie die Häuser und beschädigten diese bis zum Zusammensturz, unterhalb der Föllmisbrücke rissen sie grosse Komplexe Kulturland mit sich fort und unten im Talgelände begruben sie die Matten unter Geschiebe und Schlamm, das Gebiet von Brunnen bis nahe der Station Schwyz-Seewen in einen mächtigen See verwandelnd. Auch der Bahndamm wurde auf eine grössere Länge zerstört und damit jede Verkehrsmöglichkeit aufgehoben. Damit hatte aber die Wassernot noch nicht ihr Ende erreicht. Die allseitig gewaltig gesteigerten Zuflussmengen des Vierwaldstättersees standen in keinem Verhältnis zu der am Ausfluss möglichen Abflussmenge. Dies hatte eine rapides Steigen des Seespiegels zur Folge, sodass die meisten Ufergemeinden auf einige Tage hinaus unter Wasser gesetzt wurden, von Flüelen über Brunnen bis hinter Luzern.

Die dringendsten Notstandsarbeiten wurden unter militärischer Mithilfe durchgeführt. Es galt vor allen Dingen die Ufer zu schützen, Dammbüche zu schliessen, Durchflutungsstellen zu sperren, zerstörte Brücken durch Notstege zu ersetzen und die notwendigsten Kommunikationswege zu errichten. Für die Sicherungsarbeiten wurden hauptsächlich Tannen verwendet, die namentlich als Senkbäume mit Stein- und Sandsackbelastung zur Anwendung kamen. Später, als die Wasser sich wieder beruhigt hatten, wurde zu einem